Tschördy, Azadeh und Saline edition farangis





Tschördy, Azadeh und Saline 2024 / 8
Jahrgang 3, Nr. 8, September 2024, ISSN 2751-6857, Edition Farangis

Tschördy, Azadeh und Saline.

Ein autoethnografisches Journal über unser (Subjekt-eines-Lebens-) Sein für Tierrechte.

Bilder: Farangis G. Yegane Arani und Gita Marta Yegane Arani

Texte: Gita Marta (Tschördy Palang) Yegane Arani

Vom Traum zur Realität (13)

Small Change, Sieben

Textliches mehr oder weniger über 'Allgemeinplätze', bits and pieces ... 5
For Real Tales / Echte Geschichten .. 31

Molavi: Der Türke und der Schneider, aus dem Mathnawi ... 36 Widmung

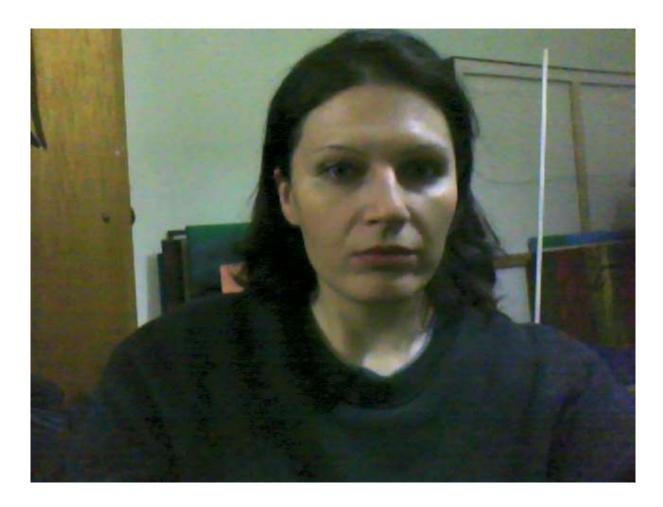
Heft 15, weiter: Bausteine.

Es ergibt sich für mich langsam ein Zwang, bei dem ich mich frage, ob ich mich diesem unterwerfen sollte > das Sammeln meiner Kurzgedanken. Einerseits denke ich, es macht Sinn für mich diese Bruchstücke festzuhalten, weil sie Blitzlichter auf die das Allgemeine betreffenden Denkungsweisen und Ansichten von mir sind, die mich beim späteren Lesen selbst häufig überraschen, da ich dadurch merke, dass ich mir doch über Etliches doch tiefere, wenn auch nur skizzierte Gedanken mache. Leider habe ich keine Zeit mir all solche allgemeinen gesellschaftliche Themen zum Gegenstand meines sonstigen Schreibens zu machen, das sich eben auf allein auf tiersoziologische Themen konzentriert. Ich glaube es macht auch Sinn aus meiner Perspektive heraus vieles ausschließlich anzudenken und, was das Schriftliche anbetrifft, zu sekundarisieren. So vieles wurde bereits gesagt. Ich kann nur meine Position andeuten. Aber meine persönlicher Aufgabe und mein Hauptanliegen liegen darin, genau durch die verdeutlichen, wie heutiges Tierrechtsdenken Schwerpunktsetzung zu funktionieren kann.

Versuchsweise füge ich diesem Heft eine kurze sonderbare fiktionale textliche Portraitsammlung hinzu, und, seit längerem mal wieder, eine Erzählung aus dem Mathnawi von Molavi.

Weiterhin, zu Folgen von Sozialklassismus

Das Interessante ist, dass sich über Menschenrechte als solche überhaupt nicht alle menschlichen Großgruppierungen einig sind, und dass die, die darüber einig sind, unter Menschenrechten sehr Verschiedenes verstehen und aus unterschiedlichen Gründen verstehen möchten.



Und weiterhin Chaos.

Kontrapunktisch zur in mir fortlaufenden Frage über die wechselseitige Beziehung und Verhältnismäßigkeit von Konflikten, die Menschen als "Kriege" und interne Krisen leben, und den Konflikten, in denen Menschen sich auf so fundamentale Weise zur Mitwelt befinden.

Small Change, Sieben

Lifting the absolute claim of leaving an effect. The logics that "the bigger the claim" will not get lesser, will not get more doubtable, only "combatable" in a Factual vain.

Jeder, der an der Stelle "benachteiligt" wird, sollte Angst haben an der anderer Stelle auch "benachteiligt" zu werden. Zu Recht. Es muss doch "bevorzugt werden. Das "herrschende Prinzip" unter allen Menschen. "Congrats!"

Mannigfaltig Einfältig. Geht auch noch als Vielfalt durch. Streng genommen Vielfältige Gleichheit. Es wird am Begriff liegen.
Dagegensein und hypen.

Wie verlogen und niederträchtig kann man sein? Der Widerspruchskombifaktor linksrechtsvölkisch ist eben auch nur den wissenden Simians zuzuordnen.

Trans Siegmund Freud. A question of envy? Ridiculous.

Man kann konkurrierende Lügenkonstrukte selbstverständlich als politisch bezeichnen. Retrospective lying never made things look more plausible. With some things the cult status is higher than the quality. --Wenn Dinge so permeating und durchdringend sind, ist der Widerstand dagegen längst in jedem Bereich anzutreffen – sonst wäre es ja keiner. speaking #tierrechte, in credible tones as the prerequisite. Boredomqualitäten unterscheiden sich deutlich. People are taking that what is life for granted. A fatal mistake. Life consists of ethical rules. The huge error starts with > human hegemonial > claims on MEANINGFULNESS ...

Man sollte mehr Oberflächlichkeit in der politischen Analyse fordern.

Es reicht noch nicht so ganz um ein Novum an Diskursredundanz zu "installieren", normalisieren.

Doch, sie merken es natürlich.

Die Lust an der Umsetzung zersetzender Inhalte schätz ich mal. Manche Mitglieder der Spezies Homo Sapiens tragen ganz bewusst symbolisch ein gedachtes zweites Paar Genitalien in their faces. No I don't fancy that. Es zeugt von einem Wunsch der Allusion auf eine eigene Hypersexualisiertheit, die viele als etwas normales, anstrebenswertes ... Ich kann auch nichts für die Peinlichkeiten anderer. Meine reichen, diese Eindrücke ÜBERHAUPT benennen zu wollen. Deutschland ist halt so punk, da wird man mit den totalen Hoden und einem passenden Feigenblatt eben zum Kapitalisten oder Talahazi-Hazilon, bei dem lediglich das "R" einzufügen ist. Sonst nix. People are decided not accidental A-holes.

Jg. 3 (2024), Heft 8

Ich würde nicht mal mit mir selbst konkurrieren. Tu es von daher auch nicht.

Wie kann man nur jemals dies und jenes gehört haben, und danach immernochnicht geheilt sein.

--

Den Hass der anderen wie ein Stigma tragen, how does that work?

--

Imagine people can talk with each other like they make music with each other.

__

Die Kodizes werden immer umfangreicher.

--

Menschen sind nun eben mal keine Kompassnadel. Sie wenden sich zu Millionen hierzu, berechtigt, oder anders "berechtigt" dazu

Wo sollte die feste Größe beginnen, ab der zuverlässig diese unberechenbare Kompassnadel berechenbar werden sollte.

__

"Dn Mnschn ml neu zchtgn."

Thema innere Divergenz.

Wenn einem klar ist, wie Menschen entseelt und entwürdigt werden, von Menschen ...

macht schon Sinn den Würdebegriff nochmal zu klären.

Heute weiß man, das versteckte intrigierende Böse, als Einzelunterfangen, verseucht eine ganze Gesellschaft. Thema: Morde.

Es wirkt daher auch so dünn, diese Psychologien immer wieder auszublenden, wo sie Eisberg heutiger Dekadenz sind und Schnittstelle zwischen Menschen- UND Tierhass bilden.

Die seelischen Pathogene, kein Bock drauf.

--

Früher Uniform. Heute Unidenken.

--

Wenn heute nicht jeder alles wäre, könnte man vielleicht sogar nochmal mit Themen ... etwas anfangen.

Glaubt einem kein Mensch, dass man das will. Der Mensch ist so überhöht, dass > König Midas ...

im Sinne von Instrumentalisiererei für eigenes Privileg ...

--

Die Karikaturen, die man heute zeichnen müsste, wären alle in den Horrorabteilungen zu finden.

--

Bedingungen:

Ich würde mich auch dann

gegen ein Prahler-Luxusleben entscheiden, wenn die Option bestehen würde zu wählen.

Wer in dem Haifischbecken voll mit Sicherheit vorgaukelndem Unrat mitschwimmen will, der muss halt sehen, wie er da wieder ohne allzuviel Schäden herauskommen will.

Kamel Nadelöhr Himmel, remember

Subsistenz geht mehr so in Richtung Spartanismus ... Abundance in > Luxury Land heißt – gemäß klein Fritzchen – you are part of the ecological problem my friend, weil was kaufen sich Herr*in und

Herr*in Reich, wie werden Gelder generiert und wie arbeiten diese?

Ethik ist currency

Die Luxusfront würde z.B. nie allgemeine politische Kritik gegen Architektursünden üben. Man verdient daran, kauft selber jeden teuren whlstandsverwahrlosten Betonschrott oder gönnt etlichen anderen Menschen eben nur entmündigendes entwürdigendes Wohnen in "deren" Pidgeonhole ...

Die Luxusfront ist damit beschäftigt, es sich im Stile derer Weltverwurstingsästhetik gut gehen zu lassen.

Der Rest hat halt Pech gehabt.

__

Vom "wir" kommend, ins "wir" gehend.

Wo soll da die Grenze sein.

--

Only Iran is "smart" enough to make a revolution that consists of bringing Zahhak to power.

When you think of that it's getting kind of ridiculous.

--

Wie konnte das nichtstoffliche nur so immanent werden?

--

Jeden Tag geht eine kleine Epoche Verlogenheit zu ende. Somehow, somewhere, millstones doing their work slowly.

--

Allem was deutsch (was sich als solches IDENTIFIZIEREN lässt) ist sollte eine Bedeutung zugemessen werden.

Armut. Gleich welcher Form.

Kre-a-ti-vi-tät, vor allem das.

Germanhysteria

Du kriegst das aus den Leuten nicht mehr raus, eher geht ... jaja.

--

Der Latch-On-Basketcase sollte inzwischen locker den Narzissten auf volkspsychologischer Ebene ersetzen.

--

Die Erweiterungsvarianten des Spruches wer andern eine Grube gräbt, brauch ich ja jetzt nicht ... aber how it started how it's going

Drücke mal eine Auge zu. Hilft eh nix. Hättest Du das auch lieber mal getan ...

__

Das ist so beschwörerisch autoritär dreist, wenn Leute taktisch das Gegenteil meinen, von dem was sie behaupten und dann "suggestiv" herumswitchen.

Typische Männerkrankheit alternder, an sich selbst scheiternder garstiger Geheimphallokraten, die halt obsolet herumflottieren.

Ich meine, kein Mann glaubt an das glaubhafte Image, dass ihm seine dummen Konsortinnen attestieren.

__

Eins habe ich noch nie gesehen, dass Psychosen, wenn man sie als Vision nehmen mag, irgendjemanden einen.

Sie werfen Menschen endgültig auseinander. Daher auch so "erschreckend". Die Einzige, was "eint", ist eben genau dieses zurückfallen auf die Faktizität des Alleinseins.

Die fundamentalsten menschlichen Visionen einen nicht.

Sondern führen radikalst in die Auflösung des "Menschen als Gattung" hinein in den "Menschen als sich selbst erst erschaffen müssender". Wo wäre sonst die "erlebte" Vision?

Schlimm wird es > Du gehst in eine Psychose, und Du gehst aus der Psychose und spielst immernoch die gleichen albernen Lebensinhalte mit, ganz einfach, weil Du – selbst mit jeglichen Inspirationen und Impulsen Deines eigenen Geistes – nur mit eitlen, albernen Antworten kommst.

Eine Psychose enthebt Dich nicht von den moralischen, ethischen- und Wertefragen des Lebens. Ein Vision ist Frage des Sinns, der eigenen Sinnsuche.

Die Unterschiede, wie man mit geistig-kognitiven Divergenzzuständen umgehen "kann", finden wir übrigens auch bei den ganzen Fällen demenzieller Veränderungen vor. Viel zu oft sieht man hier nur den Kranken und nicht die Kreativität des Geistes im Krankseinszustand.

--

Wenn man mich sieht, so Janke, sieht man alle mögliche psych. Erkrankungen, die man zur > üblen Nachrede über Weiber > heranführen kann.

Bei Schranze hat er hingegen gleich gewusst:

ein alliierter im Geiste!

Und er hatte recht. Sie teilen sich einen Geist. Der Unterschied im Manne. Pech. Nicht das Genital macht das Mann zum Mann, sondern seine Javan-Mardi. Ich hätt da nochmal ne Frage Der qualitative Unterschied zwischen "allen Werkzeugen" in der einen Branche zu denen aus einer anderen, kann man da verallgemeinern oder ist das tatsächlich "Branchenabhängig". Habe den Eindruck, der Markt hinterlässt in den wasserköpfig lastenden Bereichen mehr Schäden. Wann das Wegwerfwerkzeug ... wenn der Wegwerfgebrauchsartikel schon in die reparaturfreie Zukunft gewiesen hat. Veränderung des Handwerks uh oh. I'm running When women rape women and men, men. Even mentally. Take it as a whole, and it's goofy. The Bullied Bully's Bulletin:

Jg. 3 (2024), Heft 8

Der Kreis schließt sich nicht, Schranze, wa.

Und wieder so ein interessantes Exemplar der Gruppe "die Psyche des Restes" und Du als Anhängfläche für Garstigkeiten die dienen sollen um die Kleinsozialität zu schmieren.

Aber pass auf Nike. Wir sehen es genau bei ihm: Geistige Inseln können kleiner werden.

Mal schauen if you got that one ...
Ein (auch hier) "szenisch Nachvollziehbarer" kleindialog immerhin
Redundante Personen bleiben auch nach ihrem Ableben gleich. Habe das schon
gegengecheckt. Witchcraft or wild guessing.

--

Ein Kapital kann auch so eine Art Manko sein.

Un capital peut aussi être une sorte de manque.

El capital también puede ser una especie de punto débil.

An asset can also be a kind of shortcoming.

--

"Ihr" werdet sehen,
kollektiv gepflegte gemeinschaftliche Verblödung
ist ein viel besserer Klebstoff
– geistig sowie was
gewisse Zwangsläufigkeiten (the Wirtschaft) im Leben anbetrifft –
als jede kulturelle Divergenz.
Kulturanthropologisch ist man da schon weiter als politisch

Der Rest wird sein: ich konsumiere und verblöde im Stile so und so.

--

Belohne immer die Leute, die Dinge am unterminieren sind, während sie Räume okkupieren.

Always reward the people who are undermining things while they occupy spaces.

Siempre hay que recompensar a las personas que socavan las cosas mientras ocupan espacios.

Récompense toujours les personnes qui sapent les choses tout en occupant des espaces.

--

Das Traurige am Krieg gegen die Tierheit ist, dass die Menschen > an die reduktiven menschlichen Definitionen von Tiersein (durch die Geschichte hindurch) in erstaunlicher Komplizenschaft, Mitverantwortung und Mitschuld glauben.

Kein Paradigmenwechsel in den eigenen Systemen.

_

The sad thing about the war on animality is that people > believe in the reductive human definitions of animality (throughout history) with astonishing complicity, co-responsibility and complicity.

No paradigm shift in their own systems.

_

Lo triste de la guerra contra la animalidad es que la gente > cree en las reductivas definiciones humanas de la animalidad (a lo largo de la historia) con una complicidad, corresponsabilidad y complicidad asombrosas.

No hay cambio de paradigma en sus propios sistemas.

_

Ce qui est triste dans la guerre contre l'animalité, c'est que les humains > croient aux définitions humaines réductrices de l'animalité (à travers l'histoire) avec une complicité, une coresponsabilité et une culpabilité étonnantes.

Pas de changement de paradigme dans leurs propres systèmes.

--

Die Eigenbezeichnung des Bündnisses "Gemeinsam gegen die Tierindustrie" verharmlost sprachlich die Orte, die man bekämpfen will.

Der > IMPLIZIT speziesistische Diskurs > als gewählte und konstruierte Sprachform dominiert die deutsche Szene.

Bei allem guten Willen, aller Tierliebe ... und so fort.

Sie wollen es nicht verstehen? Stellen Sie sich vor, ihre Diskriminierungsform besteht genau aus jenen Merkmalen, die man ihnen dann immer wie einen Schwanz an den Esel dranhängt.

Hier wird vorausgesetzt, dass die Hauptorte des systematisch organisierten Faunazids industrielle Gründe wären.

Wären wir jemals bereit Menschen so zu kontextualisieren, indem wir der Vorgabe der UNRECHTS folgen, als Programm zur Auflösung desselbigen.

Zudem: woher die Sprachsensibilität und Offenheit zur Sprachsensibilisisierung, wenn es um "eigene Primärbelange" geht.

Ich habe anhand solchen Schieflagen immer den Eindruck von einer moralischen Verkümmertheit. Man macht es sich möglichst einfach bei gewissen Themen und bei anderen dann eben nicht.

--

Die stete Bemühung linke Räume

auf bewusst oder nicht-bewusst suggerierende Art linksvölkisch auftreten zu lassen > in ihrem normalisierenden kollektivierten Selbstverständnis, deutet auf ein allgemeines Unbehagen betreffend kultureller Divergenz hin. No Elephant in the Room.

--

Was früher mal Marken waren, sind heute die social media clout-Umfänge. "Ach, haste, musste, bisste." "Ja klar. Alle!"

--

Immer die gleichen Leute, immer die gleichen transmutierenden Prozederes, immer dieselben Inhalte, immer genau diese Macht des sich selbst statisch Widerholenden.

Wir kreisen nur um diesen Menschen als Welten und Autodialoge, des zwangsläufig vergegenständlichten Unmenschlichen.

--

Es gibt noch nicht genug standardisierten Schwachsinn. So etwa in the Fachrichtung: Homogenitätsmobilität.

--

Nutzlose qualitative Sozialforschung (Auswertungsfragen), Bot-Propaganda-Level, Belege, Nutzlosbelege in einer haltlosen Gesellschaft, die sowieso festlegen will, was sie festlegen will. Arbitrarität im Plausibilitätszwangsgewand. Nothing can and will be contained.

"Nutzlos" heißt nicht immer, das es um Dinge geht, die nicht geschehen, weil sie Sinnlosigkeit generieren, sondern gerade nutzlose (Groß-)Projekte werden besonders nachhaltig betrieben.

--

Yes, and the hundert Plagen machen es garantiert besser.

--

Manchmal supportet man Leute, die einen nicht leiden können.

Mübbing hat's schoh immer möglich gemacht.

--

Thema eigene Eitelkeit.

Das, was so als figurtechnisches Ideal gilt, finde ich persönlich gerade bei männlichen Personen wirklich abstoßend, und vor allem, die Haltung: "jeder findet das pretty". Ich bevorzuge meine eigene unförmige "Natur". Preferences hoit. Shapes.

--

Was machen die Leute, statt die primitivierenden Mechanismen menschlicher Vermassung (in all ihren Facetten) zu meiden oder ihnen etwas an individuellem Rückgrat entgegenzusetzten: sie bilden reflexartig mehr Massen, als "Heilmittel" das gleiche Rezept, die gleiche Wirkung.

--

Normalizing the war against animals in discourse. Do you see how many people do it?

--

The present, the past and the prospective future

First comes the human crisis which is not able to name its own disasters in grades of inner disruption, etc.

and from that the rest horrifically results in just all random individuated forms.

--

Auf harte und bittere Weise wird sich jetzt erweisen, ob "der Mensch" wirklich Homo sapiens war >

er zieht jetzt nicht nur getreu seinem Motto dominum terrae alle andern Wesen mit in den Abgrund, diesmal geht es schlussendlich um seine eigenen Existenz.

Wenn die Mehrheiten sich weiterhin durchsetzen, sehe ich schwarz.

Und sie setzen sich durch. Und die Lektion wird sein. The root seems to be causing the problem.

Und, ja, die Mehrheit ist kalkulierbar und man kennt ihr Gesicht. Sie gibt den Inhalt des heutigen Mainstreams an. Egal mit wem Du redest. They want their minds to be cloned cos it's a strategy of the most primitive and effective form of might.

Weiterhin suggerieren zu wollen irgendwas an dem Status quo sei okay, ist Negation.

--

Mehrheiten haben nicht immer recht. Manche Großgruppen tendieren dazu dies immer wieder zu vergessen.

Menschenrechte sind zudem nicht einfach "Gruppenrechte", aber das überfordert jetzt mal wieder den Mehrheitsmenschen. Ok.

(not sure if I had added this one before)

__

Zu glauben irgendwo gäbe es einen neutralen Boden, können sich vermutlich nur stark interessensgeleitete Leute leisten, die sich ihrem eigenen Mangel an Neutralität aber auch nicht eingestehen wollen. Je nach Thema, wie es eben passt.

--

The objectification of Nonhuman Animals and its dismissal is a uniquely destructive trait in people, that society keeps normalizing with each and every act of choosing to be ignorant.

We are busy with our sit in protests, targeting society overall.

You might have the luxury to choose.

--

Nachdem ich gemerkt habe, dass ich auf alle möglichen Weisen von Leuten als Lebewesen

im Leben

von Menschen lächerlich gemacht werde

- news, die können das

DACHTE ICH mir

ich mach mich halt auch einfach selbst ganz alleine lächerlich, einen rettet hier sowieso nichts.

Who cares.

Dass sie das lächerlich finden.

--

[&]quot;Der Nerv der Zeit" liegt bei verschiedenen Menschen verschieden.

--

Was hilft am besten gegen rechts?

Wie definiert somebody rechts, abgesehen von "die AfD" u.Ä. und Leute, die menschenfeindliches Gedankengut anfeuern und/oder befördern.

Meinungsmache gegen Meinungsmache, quantitatives Problem?

Fruchtbarer Boden ach woher

Unpopularity?

War/Peace

--

Zur "öffentlichen" (mehrheitsrelevanten) Ächtung langt erstmal jede als Mehrheit auftretende Gruppe.

--

Was ist schuld am psychischen Distress

Die Überlegung, dass im Kapitalismus der Grund für psychische Probleme liege, ist für mich eher Herumdoktoren an konsequentiellen Symptomen:

Eine begrenzte Sicht auf den sozial-ökonomischen Krieg zwischen Menschen klingt für mich zum Teil deshalb beängstigend, weil sie den Fokus auf ein System verlagert > statt auf Fragen nach vorsätzlichen, z.B. sozialdarwinistischen Einstellungen, die keinen spezifischen ökonomischen Rahmen benötigen ... solch ein Blickpunkt lässt die Szenen aus, denen wir jenseits der offensichtlichen auferlegten Ungleichheiten erlebnistechnisch begegnen.

Ich glaube einfach, dass es eine zutiefst psychologische Antwort gibt auf psychologischen Distress, ein Stratum, das sich auf einer psychologischen Ebene zwischen den Menschen befindet, die im Konflikt steht oder stehen kann. Eine psychologische Ebene, die die gesamte Gesellschaft im Blickwinkel umfasst.

Es gibt natürlich etliche Leute, die immer argumentieren nichts läge in dem Sinne "an der Gesellschaft", sondern es läge am wirtschaftlichen Modell. Besonders auffallend sinnlos scheint diese Argumentation auch unter den sich selbst als links definierenden Tierbefreier*innen.

Ein Wirtschaftsmodell kann auf viele menschlichen Belange überhaupt keine ausreichende Antwort vermitteln, geschweige denn über tierliche- oder Belange der anderen natürlichen Mitwelt.

Menschen schufen ihre Strukturen bereits bevor sie begannen ihre Gemeinwesen in solchen Formen zu leben, zu organisieren. Und bereits da fingen strukturelle Probleme an, sowie individuell erlebte. Es versteht sich von selbst, dass man viel grundlegender argumentieren kann ...

Kapitalismus ist vielmehr ein Feigenblatt, hinter dem sich die Nacktheit der Menschheit zum Ungerechtsein verbirgt. Dass dies unterschiedliche Wege genommen hat und nimmt, ist klar.

--

Capitalism genrating mental distress, to which extent:

Sounds scary to me partly because it moves away the focus to a system instead of questions of willful e.g. socialdarwinist attitudes, which don't need a specific economical frame ... it leaves out the scenes we meet beyond the obvious imposed inequalities.

I just believe there is a deeply psychological answer, a layer that interacts on a psychological level between humans, that stands or can stand in conflict. A psychological layer spanning all society as a pov angle.

--

Genau warum tut man so überrascht, dass so viel inkompetenter Quatsch in neunmalkluger Art und Weise vorgetragen Normalität ist. Wie sollte es denn

genau möglich sein, dass Leute anders reden unter den gegebenen Bedingungen. Schlauheit ist implantiert und es hilft trotzdem nicht.

--

The mass, consisting of the single fates, know how to have their meal by swallowing everyone.

The tribalizing crowds.

Die Masse, die sich aus einzelnen Schicksalen zusammengesetzt, weiß, wie die Speisen verzehrt zu werden haben, indem jeder verschluckt wird. Die tribalisierenden Mengen.

[Gemeinwesen]

--

SQUATTING PRACTICAL ETHICS

Is there a thing such as "squatting" legal rights, those that ethically leave out enough "dead" and gray zones? Squatting here in the sense of improving an ethical social situation by means of acting in that dead and gray zone.

__

An Projekten mitarbeiten. Jeder macht das eben unterschiedlich. Immerhin bedarf jedes Projekt seiner > besonderen Umsetzungsweise, die letztendlich das Kennzeichnende sein wird.

--

Homo sapiens disintegrated alongside with the hegemonial logos.

_

Homo sapiens hat sich in seine Bestandteile aufgelöst parallel zum Hegemoniallogos.

-

Homo sapiens desintegrado junto con el logos hegemónico.

_

Homo sapiens s'est désintégré en même temps que le logos hégémonique.

--

> Perpetration- or participation-induced traumatic stress oder PITS https://en.wikipedia.org/wiki/Perpetrator trauma

Erinnere nochmal an Michael Lebwohls Beitrag, den wir in Tierautonomie Jg. 5 (2018), Heft 5 https://simorgh.de/tierautonomie/JG5_2018_5.pdf veröffentlichten

Im Weiteren kann man dazu sagen, es gibt natürlich Leute, die beginnen bei solchen Themen bezüglich der Situation der Opfer und der der Täter (...) zu relativieren. Manche gehen soweit, zu sagen, die Last sei die einer unschönen "Pflicht", was natürlich der Hammer ist.
Theriozide.

Theriozide werden so, selbst aus Reihen der tierverteidigenden Bewegungen heraus in einer besonderen Art und Weise > normalisiert. Objektifizierung ist also noch kein Thema, obgleich wir alle das Gleiche wahrnehmen u. das Gleiche verurteilen, sehen wir Dinge doch verschieden

--

Heute ist man halt freiwillig gleichgeschaltet. Entdeckung: geht auch so.

--

Some people keep complaining about INFIGHTING in Animal Advocacy (they wouldn't limit Human Rights to such a group level).

The same circles can't get over themselves to at least show some > public solidarity with probably the only Captain they know who fights for Whales.

The same people also avoid to react on their social media in any APPROPRIATE WAY to the ongoing politically motivated theriocide carried out in Turkiye, while they complain and post about anything else.

Next time please don't act like you stand for every other activist in Animal Lib.

If it feels as infighting to these people, to question the missing public outspoken solidarity where it would matter, then I am virtually not sorry. Let's just hope any signalling of an 100% entitlement is over now. Anstispe is in Society!

--

Yeah!

Wenn man programmatisch für "mehr Demokratie u. die Zivilgesellschaft" ist, in Wirklichkeit aber > elitistische Normalität

in sämtlichen seiner öffentlichen Aktivitäten umsetzt STATT auch nur einmal Pluralismus mehr als quantitatives Mitläufertum (u.ä.) sein zu lassen.

-

Verlass ist auf die Güntlingswirtschaft!

--

A thought: Might bring a too firm, too clear idea of "self" into an interesting disruption.

So many different possibilities of "self" – let alone being X,Y,Z.

And hopefully, hopefully nothing is there, and hopefully the nothing that remains will simply not fit.

--

Nothing is gonna happen.

See how those individuals uphold the status quo while they substitute everything with their plainness.

Leaving the impression they actually "did" something.

__

Unterschied:

Gruppentäter

Einzeltäter

Varianten

In der Mitte liegend, Korrespondenz in Sachen mentale und grundlegende einstellungstechnische Ausgangslage

oh, gar keine Gemeinsamkeiten unterm Strich so je nachdem. You can pick your basketcase.

Novum, dass Menschen auf X Arten und Weisen mit Gewalt operieren. Wenn einem "die eigenen Ideen" drohen irgendwann mal auf die Füße zu fallen und die Logik sich dauerhaft in restricted circuits festfährt.

--

Ideologie ist stärker als "Prägung" (...), Vorbedingung. Entscheidungsfreiheit. Dauerproblem. Freiheit überhaupt. Dauerproblem.

Just in:

"Warum sind eben auch hier alle so primi – wenn günstige Vorbedingungen gegeben wäre."

Oder, Ist Religion die Vorstufe zur Ideologie.

Oder.

Mythen, Sollbruchstellen, nicht nachdenken. Sein. Oder

--

"As long as you think in those terms of 'we', you are gonna believe in what I call the shallow community hoax."

--

Nicht alles was der Mainstream-Logik folgt, ist auch wirklich relevant.

Der Mainstream kann sich aber nur in gewissen Arten u. Weisen und an bestimmten Stellen und auf bestimme Weise artikulieren, sonst wäre es nicht der Mainstream. Es ist aber nicht "die Welt."

Der Mainstream mag als wahrheitsprägend empfunden werden, aber dieser Idee als idealer Prämisse anzuhängen, wäre nicht mehr, als > die jetzt herrschenden

alles vernichtenden Übel der Masse/n, als "Ratio" > auch noch zu derer eigenen vernünftigsten Voraussetzung zu erklären.

--

Aufdrückerei der Vorstellungen anderer ist in alle Richtungen eine ziemlich nervige Angelegenheit.

Man geht zu sehr von eigenen Maßstäben aus.

Diesen Leuten kann man partout aber nicht vermitteln, dass man und aus welchen Gründen man auch eine andere Sicht auf Dinge haben KANN.

--

Deutschland ist die fleischgewordene Firma Ismaier.

--

sondern

Kampfbegriffe mit Ansage: Nicht "gemeinwohl-unternehmen",

"gemeinwohlorientierte Unternehmen" >

https://deutschlandfunk.de/bundesregierung-will-soziale-unternehmen-staerken-106.html ; https://bmwk.de/Redaktion/DE/Dossier/nationale-strategie-fuer-soziale-innovationen-und-gemeinwohlorientierte-unternehmen.html sind dann jeweils evtl. so was wie z. B. Betriebe im Bereich Beratung, Marketing oder Werbung ... auch gemeinwohlorientiert.

Bezieht sich eher auf betriebliche Abläufe, aber nicht die Inhalte, die eine Firma, ein Unternehmen spartentechnisch realisiert.

Weder wird das relevant für Leute in Großunternehmen, wie z.B. bei der Bahn, noch für Branchen, die ethisch-moralisch mal dringendst bei sich aufräumen müssten Gemeinwohl als ...

Den Begriff Gemeinwohl an dieser Stelle zu gebrauchen ist unzureichend um das damit darzustellen, was Gemeinwohl überhaupt, aber flächendeckend relevant für

Betriebsstrukturen ausdrücken sollte. Klingt so nach Augenwischerei und etwas zu hoch gehängt, weil dürftig veranschlagt.

Gemeinwohlorientiert sollte zudem für jede Sparte eigens beschrieben sein, damit Betriebe ihre Ausrichtungen korrigieren, indem sie die jeweils relevanten ethischen Bezugspunkte zum Teil ihrer Betriebspolitik werden lassen. Das wäre aber etwas GAAANZ anderes.

--

Zierkunst Bettrieb.

Impressario, Zirkus, Level, Kunstbetrieb zwischen Kunsttherapie, Time-Killing für Ältere und einer sich ewig treuen Satanistensekte, auf die der Teufel scheißt. Which town? Have a wild guess!

--

Gleitende Übergänge in die demenzielle Veränderung auf social Media pflegen, während man im echten Leben hart darum kämpft, ernst genommen zu werden.

Berlin egographische Szene in a Nutshell.

--

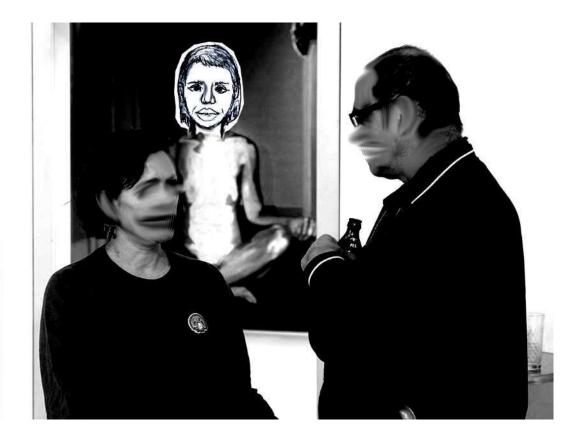
Cyclopes / Κύκλωπες

Checking the flower's growth, floras developments, flaws, sicknesses.

Checking the fauna, wilderness' cages, reactions to ones helping hands.

Then, checking the newsbank, the declining neighbours, being right in the play. Targeting each others final eclipse.

For Real Tales / Echte Geschichten



"So ist das aber richtig," würde Dieter – ich nenne ihn hier mit Namen Andrea – behaupten. Andreas Vater Urs erzählte Andrea eines Tages in meinem Beisein, sie, Andrea, würde eines Tages eine britische Lady oder einen Lord ehelichen. Sie besaßen ein Haus in der Toskana, das einem kleinen italienischen Hexenhäuschen glich mit einem kargen typisch toskanischen Charme. Das Haus glich eigentlich einem kleinen Türmchen, das für ein brünettes Rapunzel, wie Andrea eines war, geschaffen war. Sie stand vor dem Turm ihres kleinen toskanischen Bauernhäuschens, und sah hoch. Das Haus hatten sie, Urs und Andrea, getauscht. Der Tausch war nicht zufriedenstellend und darüber waren Urs und Andrea traurig, aber Ihr neues kleines Anwesen lag im Schlaraffenland und dort ergaben sich viel mehr Möglichkeiten als in dem kleinen Märchenturm.

Der Minnegedanke der Breverts Andrea an Paddy hätte lauten können:

Meine Stratageme, leuchten wie Edelsteine im Felsgestein. Ich glätte sie in den Jahren. Mit den Steinen erkauft, als Regel, die Dir gilt und uns zugleich. Wir pflegen die Regeln des Dorfes, auf offenem gemeinschaftlichem Boden. Ich

gehöre dazu und achte auf die Regeln, noch über meinen Gedanken-Standard hinweg.

Ihr Zeitbezug liegt nun im Staffellauf bei ...

Kriesejad: er veröffentlichte kurzfristig auf seinem Blog ein paar Schilderungen über "sein Leben". Dabei war besonders seine Erzählung über seine sexuellen Widrigkeiten so ein inhaltlicher Bathos, der die Nachhaltigkeit eines Apex erhielt, dass man davon ausgehen muss, diese Bilder, die hier assoziiert werden können, möglicherweise nicht zu vergessen solange Kriesejad auf unserem Radar erkennbar bleibt. Selbst der Versuch der Nacherzählung um diesen Effekt möglicherweise aus zweiter Hand zu vermitteln wäre schon schmählich. Der Mann liest und verehrt zu einem gewissen Grad, ganz gleichermaßen wie Andrea, einen komischen Lebemann, der schreibt und berühmt ist, der sich ausschließlich pornografisch, sexistisch playboyistischen Themen und Kram widmet. Deren typische Ikonensammlung. Eine Gemeinsamkeit in der Masse mal wieder, die Masse schafft.

Das, was Kriesejad als seinen Charme begreift, macht nur Eindruck bei denen, denen er ohnehin egal ist, obgleich sie sich auf exakt dem gleichen Boden bewegen und dies auch solidarisch und miteinander Grundempathisch gemeinsam tun. Aber ihre Wunschziele bringen eigene Wege mit sich, die begangen werden.

Krisejad freut sich über seinen liebevollen kreativ geschöpften Spritznamen: Les Hanny. Mit stolz erzählt er von dieser anerkannten Selbsternennung, die etwas verbindend liebevolles ausdrücke.

Er lässt sein Leid darüber, noch nicht berühmt geworden zu sein als "großer Künstler" und Genie heraushängen, wie seinen Aufenthalt in der Psychiatrie in einem Vorort von Frankfurt am Main wegen weltanschaulicher Frustrationen ersten Grades.

Ein freiwilliger Aufenthalt. Lang und langweilig, so erzählt er. Eine Magen-OP wegen ihn störender Fettleibigkeit war sein Lösungsansatz. Doch seine Feistheit ging nicht durch die Reduktion von Körperfülle weg. Im Gegenteil. Die Feistigkeit, gepflegt durch nebenautoritäre Vulgärliteratur aus der Beatnik-Zeit,

verfestigt sich gegenwärtig immens. Wo soll das enden, könnte er sich fragen. Das Mannsein kehrt sich in seinem Fall gegen ihn selbst. Und von dieser Gattung schweben so einiges in der Stadt – in der ein Hass regiert, den sie – diese Gattung Menschen – nicht mag.

Ich merke, dass ich weiterhin mit patho-psychologischen soziologischen Portraits arbeiten muss, um zu versuchen, die Portraits schriftlich zu zeichnen, die ich malerisch nicht den Mut habe, darzustellen. Es sind hässliche Bilder. Was nicht heißt, dass die von mir beschriebenen textlich geschaffenen Objekte nicht auf eine Schönheit der Subjekte hindeuten können – an die die Eigene Wahrnehmung, in Wortfassung dieser – sich anzulehnen versucht. Der Gedanke bleibt Objekt. Das Subjekt, Subjekt.



Das ist "Andreas Freundin". "Er" liebt New York. "Er" ist ebenfalls von der Beatnik-Literatur noch durch seine Eltern geprägt und entwirft Plaketten für einige Produkte des Familienbetriebes Langer Mann, der kunsthandwerkliche Produkte vermarket hauptsächlich für einen sogenannten "Neuwiener Handbörsenverein".

Sein Minnedenk richtet sich an seinen gesamten Stand: Ich verließ meinen Ort gleich zweimal, erst den Vater, der mich hielt, dann von Ort zu Ort, von Herz zu

Seele, den Körper von innen nach außen. Ich fand meine Stätte, vereint mit dem Band, und bei der Ankunft, traft ich meinen Ursprung allein.

Auch Er ist Staffelläufer. Er gibt den Stab an ... Die Kunst der Schönheit.



Die Minne von Geschmut, ganz richtigen Turminhabern gewidmet: Mit träumte von den andern Ländern, von kleinen Zauberhilfen, die blieben bis ich mir die Grube des Zweifels schuf. Der Zweifel, er war Kraft. Ich würde lieben als könnte das Schicksal meiner nicht verfehlen. So stand ich im Verborgenen doch unbegrenzt sichtbar und türmte mich um alle möglichen Leute herum.

Nun kommen wir zum Kern der Betrogenheit, die Betrogenen schlechthin. Das Ende des Laufs als Beginn der anderen Disziplin.

Ich kannte mal einen Mann, der lästerte darüber, dass seine Gespielin immer nur dieses eine Stück von diesem einen italienischen barocken Komponisten hören würde, und dass das "i-wie primi, irgendwie Primitiv" sei. Er selbst hörte aber auch immer nur die gleichen Klassik-CDs rauf und runter. Bei ihm war das aber

logischerweise genialistisch. Er schuf Währung für "den langen Mann". Die oben genannte "Firma".



Ich kannte mal zwei Männer, die waren genau das, was sie in Frage zu stellen meinten: affirmativ u. positivistisch. Ihr seht sie hier. Ihre verwöhnte soziale Stellung bestätigte sie, gleich einem wechselseitigen Verifikationsmodell, und die Richtigkeit ihrer allseitig gültigen Annahmen stand fest.

Sie waren Meister und Lehrling. Der eine kam als Schulhandelsreisender "über Österreich" sagte er. Manchmal dichtete er. Auch er schuf Material für "den langen Mann". Sein Lehrling, auch "aus Österreich" war komplett ausgestattet mit Waffen aus dem Dietmarsischen Lügenmärchen. Lügenmärchen. Die alte Heldensaga der Schlaraffen.

Ich finde es gut, imaginierte Reflektion zu erdichten, als Versuch "neue Pathologien" anspielungsweise anzusprechen, anhand der manthraischen emotiv sich vermittelnden Lebenspraktiken, die Menschen so leben.

Es ist ein merkwürdiger Entwurf und Deep-Poetry-Prose.

Der Türke und der Schneider - BOOK VI THE MATHNAWÍ OF JALÁLU'DDÍN RÚMÍ, Translation,

Books V & VI, R.A. Nicholson, E.J.W. Gibb Memorial Series (1934), New Series, IV, 6. London, 1960, pp. 350-354.

Aus dem Englischen von Gita Yegane Arani.

[...]

Die Antwort des Cadis (1) auf die Fragen des Sufis, und wie er die Geschichte des Türken und des Schneiders als eine Parabel anführte.

Der Cadi sagte "Du bist ein sehr fauler Vagabund, Sufi: du hast keine Intelligenz, du bist wie das Kufische Kaf (2).

Hast du nicht davon gehört, dass einer mit süßen Lippen, ein Geschichtenerzähler, nächtens über die Perfidität der Schneider erzählt hatte,

Indem er den Leuten alte Geschichten bezüglich der Diebischkeit dieser Klasse von Menschen dargelegte?

Diesem und jenem legte er Geschichten darüber dar, wie sie Stücke von Stoff stahlen, während sie den Stoff schnitten,

Und bei seinem nächtlichen Sprechen zu den Leuten, las er ihnen laut aus einem Buch über die Tricks von Schneidern vor, wenn eine Ansammlung sich um ihn versammelt hatte.

Da er höchst interessierte Zuhörer gefunden hatte, unter denen die gekommen waren um ihn zu hören, wurde er selbst ganz zu der Geschichte die er erzählte.

(3)

Der Prophet, Friede sei bei ihm, sagte, "Wahrhaft, Gott lehrt die Weisheit durch die Zungen der Prediger, abhängig von dem Maße der Aspirationen derer, die ihnen zuhören."

Wenn jemand über eine gewandte Beredsamkeit verfügt; das Hören zieht sie heraus: Der Enthusiasmus und die Energie des Lehrers, kommen von dem Jungen, den er lehrt.

Wenn der Harfenspieler, der die vierundzwanzig musikalischen Weisen spielt, nicht das Gehör findet, das zuhört, dann wird seine Harfe zu einer Belastung;

Weder eine Weise noch eine Ode kommen ihn zu Gedächtnis: seine zehn Finger kommen nicht in Gange.

Wenn es keine Ohren gäbe, um die Botschaft des Unsichtbaren zu erhalten, hätte kein Ankündiger (Prophet) eine Offenbarung vom Himmel gebracht;

Und wenn es keine Augen gäbe um Gottes Werke zu sehen, weder hätte sich der Himmel gedreht noch hätte die Erde grün gelächelt.

Die Erklärung *Lawláka* (doch für dich) (4) bedeutet, dass die ganze Angelegenheit der Schöpfung dazu da ist, in das Auge und den Sehenden zu dringen.

Wie sollte ein Vulgärer, der in Liebe für Bettgenossen und Speisen ist, sich irgendwelche Gedanken über die Liebe zu Gottes Werken machen?

Du gibst keine Tutmáj-Brühe in einen Trog, bis nicht eine Anzahl gierighungriger Hunde da ist um sie zu trinken.

Geh, sei der Höhlen-Hund (5) Seiner Herrschaft, so dass Seine Wahl von dir, dich von diesem Trog erlösen mag.

Als er, der Geschichtenerzähler, über die unbarmherzigen Diebstähle, die die Schneider im Geheimen begangen, erzählte,

Wurde ein Türke aus Khitá, der in der Menge der Zuhörer war, zunehmends verärgert über diese (Art der) Darlegung. (6)

Nächtens legte er (der Geschichtenerzähler) diese Geheimnisse (der Schneider) offen, zum Vorteil der Intelligenten (Zuhörer); so offen wie (Geheimnisse aufgedeckt werden) am Tage der Auferstehung.

Wo immer du hinkommst wo ein Streit geschlichtet wird, wirst du zwei Feinde sehen, die damit beschäftigt sind das Geheimnis des anderen offenzulegen.

Wisse, dass so eine Stunde des Streites wie die Stunde des Jüngsten Gerichtes ist, so wie es erwähnt ist, und wisse, dass der Hals, der das Geheimnis erzählt, (wie) die Trompete (von Israfil) ist;

Denn Gott hat das Motiv des Zorns geliefert und hat damit verursacht, dass diese beschämenden Dinge offengelegt werden. (7)

Als er (der Geschichtenerzähler) viele Vorkommnisse der Perfidität von Schneidern erzählt hatte, wurde der Türke ärgerlich, wütend und gekränkt,

Und sagte, "Oh Geschichtenerzähler, in deiner Stadt, wer ist der größte Experte in diesem Betrug und diesem Schwindel dort?"

[Wie der Türke angab, und wettete, dass der Schneider nicht im Stande sein würde etwas von ihm zu stehlen.]

Er antwortete, "Da ist ein Schneider namens Pír-i Shush, der alles andere Volk in Flinkheit mit den Fingern und Diebischkeit schlägt." (8)

"Ich garantiere," sagte er (der Türke), "dass, (selbst) mit einhundert Bemühungen, er wird nicht imstande sein, auch nur ein Stückchen Faden in meiner Gegenwart wegzunehmen."

Dann sagten sie ihm, ,schlauere Personen als du, sind von ihm Schachmatt gesetzt worden: Schweb nicht zu hoch in deinem Anspruch.

Geh! Sei nicht so fehlgeleitet durch deine Intelligenz, sonst wirst du in seinen Schlichen verloren sein.'

Der Türke wurde (noch) aufgehitzter und legte dort (und dann) eine Wette ab, dass er (der Schneider) nicht imstande sein würde (etwas von ihm) zu stehlen, weder was altes noch was neues.

Die, die seinen Hoffnungen schmeichelten machten ihn noch heißer (als vorher): sofort legte er die Wette ab und erklärte seinen Wetteinsatz,

Und sagte, 'Ich werde mit diesem arabischen Pferd von mir zahlen, als mein Wetteinsatz, wenn er mir kunstvoll etwas stiehlt;

Und wenn er (mir) nichts stehlen kann, will ich von euch ein Pferd (als Äquivalent) erhalten, im Gegenzug zu meinem Wetteinsatz.' (9)

Durch seine Aufregung konnte der Türke die ganze Nacht nicht schlafen: er kämpfte mit dem Phantom des Diebes.

Am Morgen nahm er ein Stück Satin unter den Arm, ging zum Bazar und (trat in) den Laden dieses schlauen Gauners.

Dann grüßte er ihn freundlich und der Meister (-Schneider) sprang auf von seinem Sitz und öffnete seine Lippen um ihn willkommen zu heißen.

Er erkundigte sich (nach seiner Gesundheit, usw.) mit einer Höflichkeit die (noch) über die des Türken hinaus ging, so dass er in sein (der Türken) Herz Gefühle der Sympathie für ihn einpflanzte.

Als er (der Türke) von ihm eine Lied wie von der Nachtigall hörte, (10) warf er vor ihm das Stück Stambul-Satin nieder,

Und sagte, 'Schneide dies zu einem Mantel für den Tag des Kampfes: lass ihn weit über meinem Nabel und eng darüber sein –

Eng oben, um meinen Körper (meine Figur) zu zeigen; weit unten, so dass meine Beine nicht beeinträchtigt sind.'

Er erwiderte, "Oh gutherziger Mann, Ich werde (dir) einhundert Dienste erweisen," und als Zeichen dessen, dass er den Auftrag annahm, legte er seine Hand auf sein Auge.

Dann vermaß er (den Satin) und inspizierte die Arbeitsoberfläche (davon) und, danach, öffnete er seine Lippen zu faulem Geschwätz.

Von Geschichten über andere Emire und der Güte und der Geschenke dieser Personen.

Und über die Geizkragen und deren (miese) Wirtschaftshandhabungen – er gab (von all diesem) ein Beispiel, zum Zwecke Lachen damit zu erzeugen.

Blitzartig (11) zog er eine Schere hervor und schnitt damit, während seine Lippen voll von Geschichten und betörendem Gespräch waren.

Wie der Schneider lustige Witze erzählte und wie die engen Augen des Türken geschlossen waren durch die Vehemenz dessen Lachens, und wie der Schneider eine Gelegenheit (zum Stehlen) fand.

Der Türke begann über die Geschichten zu lachen, und in diesem Moment schlossen sich seine engen Augen.

Er (der Schneider) stibitzte einen Fetzen (des Satins) und steckte ihn unter seinen Schenkel, (der Fetzen war dort) versteckt vor allen Lebewesen außer Gott.

Gott sah es, aber er ist dazu geneigt (Sünden) zu verdecken; doch wenn du (sie) über die Grenzen hinaus trägst, ist Er eine Petze.

Aus seiner Freude über seine (des Schneiders) Anekdoten, verschwand dem Türken sein vorheriges Angeben aus dem Kopf. (12)

Was für ein Satin? Was für ein Angeben? Was für eine Wette? Der Türke ist berauscht von den Witzen des Paschas.

Der Türke flehte ihn an, und sagte, "Um des Herrgottes Willen, erzähl noch mehr Witze, denn sie sind mir wie Fleisch."

(Dann) erzählte der Schlingel solch eine lächerliche Geschichte, dass er (der Türke) auf seinen Rücken fiel, in einer Explosion des Lachens.

Er (der Schneider) steckte geschwind einen Fetzen vom Satin in den Saum seiner unteren Bundhose, während der Türke nicht Aufmerksam war und gierig die Scherze einsog (absorbierte).

Immernoch (weiterhin flehentlich bittend), sagte der Türke von Khitá zum dritten Male,

"Erzähl mir einen Witz, um des Herrgottes Willen!"

Er (der Schneider) erzählte eine Geschichte die noch lustiger war als (die, die er erzählt hatte) die zwei vorherigen Male, und machte den Türken ganz zu seiner Beute.

Dessen Augen schlossen sich, sein Verstand war geflohen, begeistert war der angeberische Türke von seinem eigenen brüllenden Gelächter berauscht.

Zum dritten Male stibitzte er (der Schneider) einen Streifen das Mantels (den er zuschnitt), da ihm das Gelächter des Türken weitreichende Gelegenheit (für seine Geschicklichkeit) gab. (13)

Als der Türke aus Khitá zum vierten Male nach einem Witz von dem Meister(-Schneider) verlangte,

Bekam der Meister Mitleid mit ihm und legte (gab ... auf) seine Kunsthaftigkeit und Ungerechtigkeit ab.

Er sagte (zu sich selber), 'dieser vernarrte Mann hat so ein Verlangen nach diesen (facettenreichen Geschichten) und weiß dabei nicht was für ein Verlust und Schwindel sie (für ihn) sind.'

(Dennoch,) er (der Türke) regnete Küsse auf den Meister (das Gesicht und die Augen des Meisters), und rief, "Um des Herrgottes Willen, erzähl mir noch eine weitere Geschichte!"

Oh du, der du zu einer Geschichte geworden bist und tot zur (nützlichen) Existenz, wie lange wirst du dir wünschen Geschichten zu testen?

Keine Geschichte ist lachhafter als du (selber): steh an der Grenze deines eigenen ruinösen Grabes (und denke nach)!

Oh du, der hinab in das Grab von Ignoranz und Zweifel gestiegen ist, wie lange wirst du danach streben, die Scherze und Geschichten der Zeit zu hören? (Wie lange wirst du nach den Scherzen und Geschichten der Zeit streben?) (14)

Wie lange wirst du den Verblendungen (Schmeicheleien) dieser Welt gehorchen, die weder dein Denken noch deinen Geist unbeschadet lassen? (15)

Die Scherze der Zeit, dieses gemeinen und kleinlichen Schicksalsgenossen, haben die Ehre hunderttausender wie dir geraubt.

Dieser universale Schneider reißt und näht die Kleider hunderter Reisender, die albern wie Kinder sind.

Wenn seine Scherze den Obstgärten (im Frühling) ein Geschenk gaben, als der Dezember kam, gaben sie (seine Scherze) dieses Geschenk dem Wind über.

Die alten Kinder setzen sich hernieder neben ihn, um ihn darum zu bitten, dass er Witze machen solle (und sie amüsieren solle), durch ein gutes oder ein schlechtes Schicksal (indem er ihnen ein gutes oder ein schlechtes Schicksal bringt).

Wie der Schneider zu dem Türken sagte, "Hey, halt deine Zunge: wenn ich noch weitere lustige Geschichten erzähle wird der Mantel für dich (zu) eng werden."

Der Schneider sagte, "Geh fort, unmännlicher Freund! (16) Wehe dir wenn ich einen weiteren Witz mache;

(Denn) dann, danach, wird der Mantel für dich (zu) eng sein: betreibt irgendjemand so etwas (diesen Schwindel) mit sich selbst?

Was für eine Lachen (ist das)? Wenn du eine leiseste Ahnung (von der Wahrheit) hättest,

(17) anstatt zu lachen, würdest du (Tränen von) Blut weinen.'

Erklärung darüber, dass die Durchschnittsleute die Geschichten (zu hören) wünschen, wie der Türke sind, und dass die täuschende und tückische Welt wie der Schneider ist, und dass Gelüste und Frauen (wie) das Erzählen lachhafter Witze der Welt ist, und dass das Leben dem Stück Satin gleicht, das vor diesen Schneider gelegt wurde um zu einem Mantel der Ewigkeit und einem Kleid der Frömmigkeit gemacht zu werden.

Der Schneider, (der ... ist) weltliche Nichtigkeit, nimmt den Satin deines Lebens fort, Stück für Stück, mit seinen Scheren, den Monaten (die die Monate sind).

Du wünschst dir, dass dein Stern immer scherzen solle und deine Freude für immer anhalten solle.

Du bist sehr zornig über seine schwer bemessbaren Aspekte und seine Verachtung und Feindschaft und seinen Unfug;

Du bist sehr verärgert über seine Stille und wenn er unheilverkündend ist und schwer, und über seine Bemühungen Feindseligkeit zu zeigen,

Und sagst, "Warum tanzt die lustige Venus nicht?" Begib dich nicht in Abhängigkeit von seinem Glück und seinem vielversprechenden Tanz.

Dein Stern sagt, "Wenn ich noch weiter scherze, werde ich verursachen, dass du völlig betrogen bist."

Betrachte nicht den Fälschungsakt dieser Sterne (18): betrachte deine Liebe für den Fälscher (19), Oh verachtenswürdiger Mann.

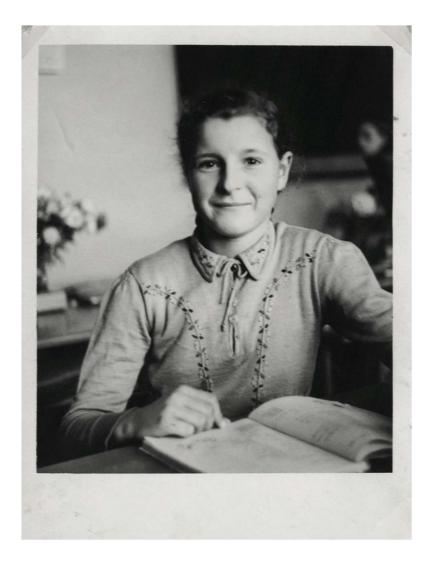
...

- (1) Cadi, auch Kadi, ist ein Richter in einer moslemischen Gemeinschaft, dessen Entscheidungen auf den islamischen religiösen Gesetzen beruht.
- (2) Das kufische Kaf ist leer. In der kufischen Schreibart hat das Kaf keine Schlaufe im Buchstaben, wie sonst beim Buchstaben Kaf üblich.
- (3) D.h. er war völlig absorbiert in die Geschichte.
- (4) Bezieht sich auf die Heilige Tradition, "Außer für dich (Mohammed), hätte ich nicht den/die Himmel geschaffen."
- (5) Bezieht sich auf den treuen Hund den "Männer der Höhle" (den Sieben Schläfern)
- (6) Wörtlich, "über die Entfernung dieses Deckels."
- (7) Wörtlich, "ließ diese beschämenden Dinge auf die Straße fallen."
- (8) Wörtlich, "tötet."
- (9) D.h. "für mein Pferd."
- (10) Wörtlich, "sah."
- (11) Wörtlich, "(schnell) wie Feuer."
- (12) Wörtlich, "Herz."
- (13) Wörtlich, "da er von seinem (des Türken) Gelächter eine weites Feld erlangte."
- (14) Falak oder charkh, die himmlische Sphäre, kann häufig als "Zeit" wiedergegeben werden.
- (15) Wörtlich, "so dass weder dein Denken noch dein Geist regulär (zu funktionieren) verbleiben."
- (16) Wörtlich, "Eunuche."
- (17) Wörtlich, "wenn du einen Hinweis wüsstest."
- (18) Der Dichter stellt das Schicksal als einen Hersteller gefälschter Münzen dar.
- (19) D.h. der Welt.

S. 350-354 / III

Widmung

Meinen geliebten Schwiegereltern, meinen Eltern, meinen tierlichen Freunden, meiner Schwester Miriam



Anna Margarete Prenzel geb. Denk



Farangis G. Yegane Arani, Gertrud Waltraud Lück-Flender



Saline und Mithras Yegane Arani



Azadeh Yegane Arani



Tschördy Yegane Arani



Lothar mit Papa und Brüdern.



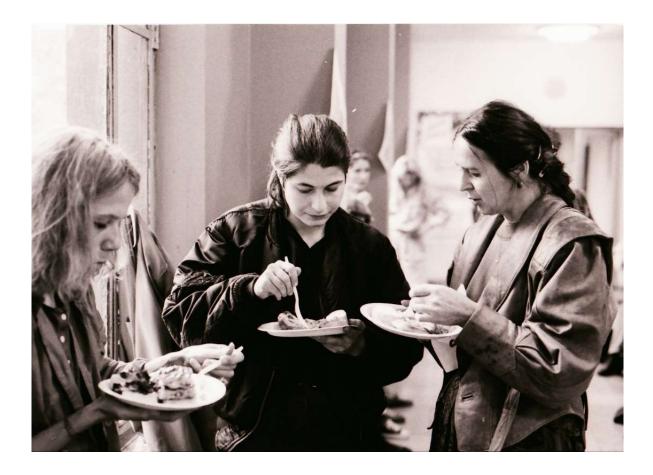
Mein Schwiegervater Horst Prenzel



Martha Lück-Flender, meine Großmutter, und Wilhelm Flender, mein Stiefgroßvater



Paul Lück, mein Großonkel, und sein Sohn Eckhard Lück



Miriam mit Kommilitoninnen



Meine Urgroßväter Max König (Reichenbach) und Wilhelm Lück (Siegen)



Farangis G. Yegane



Stevie Yegane Arani



Hanni Yegane Arani



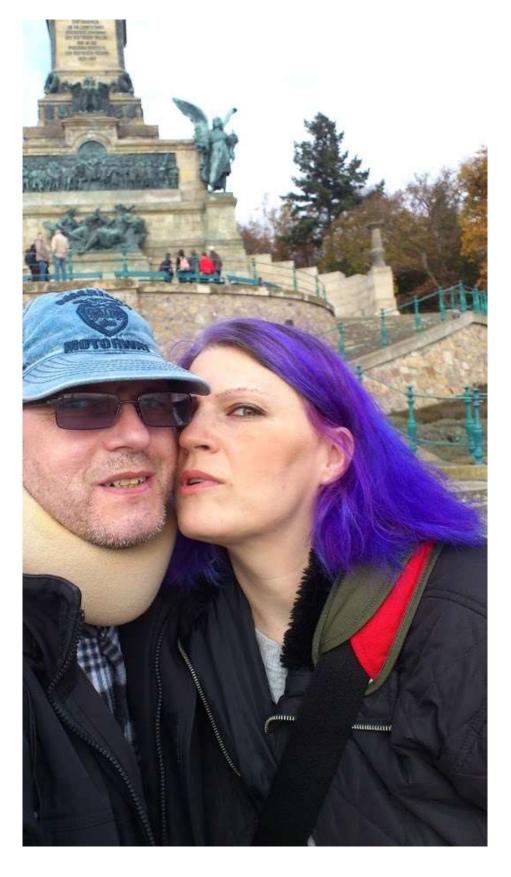
Nochmal Paul Lück, weil das Bild so schön ist.



Tschördy und Farangis



Farangis G. Yegane, Gertrud Waltraud Lück-Flender



Lothar Yegane Arani geb. Prenzel und Gita Marta Yegane Arani

Impressum

Edition Farangis
Untergasse 7 / Marstallweg 8
61250 Usingen / Taunus
Deutschland
mail@farangis.de
Tel. + 49 6081 6 88 24 49
www.farangis.de

Autor:innen: Gita Marta Yegane Arani (Tschördy / Palang LY)

Illustrationen/Illustrator:in: Farangis G. Yegane (Gertrud Waltraud Lück-Flender), Palang LY Herausgeber:innen: Lothar Yegane Arani, (geb. Prenzel); Gita Marta Yegane Arani; Edition

Farangis

Übersetzer:innen: Gita Yegane Arani

Erscheinungsdatum: September 2024 Kontaktdaten: www.farangis.de Copyrights: Edition Farangis 2024



© Edition Farangis, Usingen / Taunus, 2024